

## Very Good News

### Zwei neue CD-Labors

Proteine und hochwertige Kunststoffe effizient und kostengünstig produzieren: Daran wird in zwei CD-Labors der TU Graz gearbeitet, die am 24. September eröffnet wurden. Der Pharmakonzern Novo Nordisk, die SeSaM-Biotech GmbH und das Unternehmen BioGrammatics sind Firmenpartner des *CD-Labors für Innovative Pichia pastoris Wirts- und Vektorsysteme*, das unter der Leitung von Anton Glieder grundlegende biologische Mechanismen der Hefeart *Pichia pastoris* erforscht. Im *CD-Labor für Organokatalyse in der Polymerisation* arbeiten Laborleiter Christian Slugovc und sein Team gemeinsam mit den Unternehmen Allnex und Hilti daran, hochwertige Kunststoffe mithilfe von Alkoholen kostengünstiger und umweltschonender herzustellen.

### Neue Sensorik soll Luftqualität verbessern

Forschende des Instituts für Elektronische Sensorsysteme der TU Graz arbeiten gemeinsam mit europäischen Partnern an neuen Möglichkeiten zur Messung von Verkehrsemissionen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten an neuen kontaktlosen Abgasmessmethoden, mit deren Hilfe Kommunen emissionsmindernde Maßnahmen treffen können. Konkret wollen die Forscherinnen und Forscher neue Sensoren entwickeln, die am Straßenrand auf Leitplanken oder Verkehrsschildern angebracht werden und vorbeifahrende Fahrzeuge in Sekundenschnelle detektieren.

### 15 Jahre KinderUniGraz

Den Forschergeist wecken und Kinder für Naturwissenschaft, Technik und Kunst begeistern, das ist das erklärte Ziel der KinderUniGraz, und das erfolgreich seit 2004. Auf 1.900 Veranstaltungen blickt das Kooperationsprojekt der TU Graz, der Medizinischen Universität Graz, der Kunstuniversität Graz, der FH JOANNEUM, der FH Campus 02, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz und der Pädagogischen Hochschule Steiermark zurück, rund 37.000 Kinder konnte man durch Vorträge und Workshops erreichen. Ein großes Dankeschön gebührt hier auch den Instituten der TU Graz, die alljährlich ihre Labors für die KinderUniGraz öffnen und dem Forschernachwuchs Einblick in die facettenreiche Welt der Wissenschaft gewähren.

## Haben Sie gewusst, ...

### ... dass der Erfinder der Postkarte an der Technischen Hochschule Graz unterrichtete?

Bernhard Reismann

Am 1. Oktober 2019 jährt sich die offizielle postalische Einführung der Postkarte in Österreich-Ungarn zum 150. Mal, und dieses kleine Jubiläum soll Anlass sein, um das Leben ihres Erfinders Emanuel Herrmann ein wenig zu beleuchten.

Herrmann wurde am 24. Juni 1839 in Klagenfurt als Sohn des Bezirkshauptmannes Alexander Herrmann geboren. Er besuchte von 1848 bis 1856 das Benediktinergymnasium in Klagenfurt und studierte anschließend in Wien, Prag und Graz Rechtswissenschaften. 1861 trat er als Praktikant in die Finanzprokuratur Klagenfurt ein, habilitierte sich 1863 an der Universität Graz und war dort ab Juni 1864 als Privatdozent für Nationalökonomie tätig. An der Technischen Hochschule Graz wirkte Emanuel Herrmann von Oktober 1865 bis 1868 als Honorarprofessor für Statistik und Volkswirtschaftslehre, an der Grazer Handelsakademie unterrichtete er ebenso als Professor.

Ende 1868 wechselte Herrmann als außerordentlicher Professor für Nationalökonomie und Enzyklopädie der Rechtswissenschaften an die Maria-Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt und wurde 1871 Dozent an der Wiener Handelsakademie. Ab April 1872 machte er sich als Sektionsrat und Ministerialrat am Ministerium für Cultus und Unterricht in Wien um die Organisation der Gewerbeschulen in Österreich sehr verdient. Emanuel Herrmann gehörte weiters 1878 der österreichischen Kommission für die Pariser Weltausstellung an.

Von 1882 bis 1901 war er als ordentlicher Professor für Nationalökonomie an der Technischen Hochschule Wien tätig und lehrte daneben bis 1901 als Honorarprofessor für Österreichische Finanzgesetzkunde an der Universität Wien. Von Emanuel Herrmann stammte bereits im Jänner 1869 die ausschlaggebende Anregung für die offizielle postalische Einführung der Postkarte in Österreich-Ungarn mit 1. Oktober 1869. Er gilt damit international als „Vater der Postkarte“. Weiters regte er den Bau der Eisenbahnlinie nach Wies bei Eibiswald an, um dieses Kohlenbecken für den Grazer Raum zu erschließen. Für sein Wirken wurde Emanuel Herrmann mehrfach hoch ausgezeichnet. So erhielt er



Emanuel Herrmann im Jahr 1902.

1874 das Offizierskreuz des französischen Ordens der Ehrenlegion und das Offizierskreuz des belgischen Leopold-Ordens sowie des königlich dänischen Dannebrog Ordens dritter Klasse. Emanuel Herrmann verstarb nach längerem Leiden am 13. Juli 1902 in Wien. Er wurde am Meidlinger Friedhof in einem Ehrengrab beigesetzt, auf seinem Grabstein steht vermerkt: „Der Erfinder der Postkarte“. Auch die „Strandbar Herrmann“ am Wiener Donaukanal ist nach ihm benannt, und im Februar 1977 wurde ihm eine eigene Sondermarke gewidmet.

© Illustriertes Wiener Extrablatt,  
15. Juli 1902 ÖNB, ANNO Austrian  
Newspapers Online